

VI. Nordisches Germanistentreffen, 4. - 9. Juni 2002

Entwicklung von Sprachtrainingsprogrammen für neue Medien als Aufgabe angewandter Linguistik

Sabine Ylönen, Zentrum f. angew. Sprachforschung, Uni Jyväskylä

Entwicklung von Sprachtrainingsprogrammen für neue Medien als Aufgabe angewandter Linguistik

- **1. Angewandte Linguistik**
- **2. Vorteile neuer Medien**
- **3. Besonderheiten neuer Medien**
- **4. Beispiel: EUROMOBIL**
- **5. Zusammenfassung**

1. Angewandte Linguistik

- Geht aus von gesellschaftlichem Bedarf
- Nutzt Ergebnisse sprachwissenschaftlicher Forschung
- Inter-/transdisziplinäre Arbeitsweise
- Theoretische und anwendungsorientierte Fragestellungen





2. Vorteile neuer Medien in Sprachlehre und -lernen

- Unabhängig von Zeit und Ort > Flexibilität
- Individuelles Lernen > optimales Internalisieren von Lerninhalten
- Schnelle Zugänglichkeit neuer ICT
- Kostengünstig(?)
- Fördern Selbstständigkeit und Organisiertheit der Lerner

AUTONOMES LERNEN

3. Besonderheiten multimedialer Sprachtrainingsprogramme (CD-ROM, WWW)

ANFORDERUNGEN:

- **Benutzerfreundliche Oberfläche** (Ladezeiten, Navigation)
- **Kurze, klare Aufgabenstellungen**
- **Kurze Übungen** (Bildschirmgröße)
- **Feedback**

Unterhaltungsbetonung



Handlungsorientierung:

Training spezifischer **KOMMUNIKATIVER** Fertigkeiten

4. Beispiel:



euro-mobil

www.euro-mobil.org

CD-ROM mit Webanbindung

- **Zielgruppe:** Austauschstudenten > **DE**, UK, HU, FI
- **Bedarfsanalyse:** Welche Fertigkeiten?
- **Lernziele und –inhalte:** Bewältigung von Studienberatung, Vorlesung, **Seminar** und Prüfung

euro-mobil

Video: Seminar

Authentische Aufnahmen

↓

Transkript

↓

Analyse

↓

Schnitt




(2:54 min)

euro-mobil

Didaktisierung

SEMINAR

- Globales Hörsehverstehen
- Hörsehverstehen
- Präsentationstechnik:
Vortragsgliederung
- Einschätzung
- Schreiben
- Sprechen



BUTTONS

| Navigation (alle Seiten) | Funktion (nach Bedarf) |
|--------------------------------------|-----------------------------------|
| • Vorwärts | • Feedback |
| • Rückwärts | • Steuertasten für Video + Ton |
| • Andere Einheiten (Vortrag, ...) | • Transkript |
| | • Scroll-Balken |

 euro-mobil

SEMINAR
Globales Hörsehverstehen

Sehen Sie sich den Vortrag einer französischen Studentin im Seminar „Konversation“ zuerst einmal ganz an (2:54 min).

  **Studentisches Referat**

1/1


Transkript **T**

Klicken Sie auf die richtige Antwort.

Studienberatung Vorlesung
Prüfung



Was ist das Thema des Vortrags der Studentin?
Witze
Humor
Dialekte
Freizeitgestaltung

← richtig falsch →

 euro-mobil

SEMINAR
Hörsehverstehen

Sehen Sie sich den Seminarvortrag nun im Detail an und beantworten Sie die Frage.

5/5

Und äh ..., na ja äh, hab ich auf den äh Tafel schon einige diese sehr, sehr, sehr wichtige für Ausländer in Deutschland – Weiheich-Bereich – ähm also, ohne das kann man nicht überleben.

Klicken Sie auf die richtige Antwort.

Studienberatung Vorlesung
Prüfung

Was ist ein **Weiheich** [„Weiheich“]?
Ein Warmduscher
Ein weich gekochtes Ei
Ein Nahrungsmittel, ohne dass man in Deutschland nicht überleben kann

← richtig falsch →

SEMINAR

**Präsentationstechnik:
Vortragsgliederung**

Hören Sie den Vortrag noch einmal und füllen Sie das Flussdiagramm so aus, dass es die Gliederung des Vortrags der Studentin wiedergibt.

Ziehen sie dazu die Wörter aus der **LISTE** an die richtige Stelle.

Die Hauptüberschriften sind in **Fettdruck** vorgegeben.

EINLEITUNG

Definitionen des Humors

HAUPTTEIL

HAUPTÜBERSCHRIFT

1. Teil: Humor in den Medien

-
-
-

2. Teil: Humor im Alltag

-
-
-

HAUPTÜBERSCHRIFT

1/3

LISTE:
ABSCHLUSS
Frz. Wörterbuch
Witze
TV
Themenbehandlung
Zeitungen
Dialekte
Zeitschriften
Ankündigung der Struktur des Vortrags
Weichei-Bereich
Duden
Wertung

Lösung

SEMINAR

**Präsentationstechnik:
Vortragsgliederung**

Hören Sie den Vortrag noch einmal und füllen Sie das Flussdiagramm so aus, dass es die Gliederung des Vortrags der Studentin wiedergibt.

Ziehen sie dazu die Wörter aus der **LISTE** an die richtige Stelle.

Die Hauptüberschriften sind in **Fettdruck** vorgegeben.

EINLEITUNG

Definitionen des Humors

(Duden)

(frz. Wörterbuch)

(Wertung)

HAUPTTEIL

(Ankündigung d. Struktur des Vortrags)

(Themenbehandlung)

1. Teil: Humor in den Medien

- (TV)
- (Zeitungen)
- (Zeitschriften)

2. Teil: Humor im Alltag

- (Witze)
- („Weichei“-Ber.)
- (Dialekte)

(ABSCHLUSS)


1/3

LISTE:
ABSCHLUSS
Frz. Wörterbuch
Witze
TV
Themenbehandlung
Zeitungen
Dialekte
Zeitschriften
Ankündigung der Struktur des Vortrags
Weichei-Bereich
Duden
Wertung

OK

Sabine Ylönen, Zentrum f. angew. Sprachforschung, Uni Jyväskylä

7

 **SEMINAR**

**Präsentationstechnik:
Vortragsgliederung**

*Lesen Sie den (leicht korrigierten)
Transkriptauszug des
Seminarvortrags der
französischen Studentin
und markieren Sie durch
Anklicken die
Wendungen, mit denen
sie ihren Vortrag gliedert.*


Studien-beratung Vorlesung

Prüfung

Ich möchte anfangen mit zwei Definitionen des Humors. Eine ist aus einem französischen Wörterbuch und die andere aus dem Duden. Also erst aus dem deutschen Lexikon Duden. Humor: die Gabe eines Menschen, der Unzulänglichkeit der Welt und der Menschen, den Schwierigkeiten und Missgeschicken des Alltags mit heiterer Gelassenheit zu begegnen. Humor, französisches Lexikon: eine Geistesform, die darin besteht, die Wirklichkeit so darzustellen oder zu verformen, dass ihre lustige und ungewöhnliche Seite hervorkommt. Das spricht für sich selbst. Ich hab´ mein Referat in zwei verschiedene Teile geteilt. Und der eine ist, was die Deutschen für Humor durch Rundfunk [*die Medien*] bekommen. Und mein zweiter Teil ist dann Alltagshumor zwischen den Menschen selbst. Also im Rundfunk [*in den Medien*] gibt es TV-Sendungen, die für Humor stehen. Die bekannteste ist vielleicht „TV-Total“. Dann gibt es Humor in „ordentlichen“ Zeitungen, „Die Zeit“ zum Beispiel mit Witzen, die die Welt erklären. Und dazu gibt es noch Satirenrevue [*satirische Zeitschriften*], wie Titanic und Eulenspiegel. Das war Rundfunkshumor [*Humor in den Medien*].

2/3

← richtig falsch Lösung →

 **SEMINAR**

**Präsentationstechnik:
Vortragsgliederung**

*Lesen Sie den (leicht korrigierten)
Transkriptauszug des
Seminarvortrags der
französischen Studentin
und markieren Sie durch
Anklicken die
Wendungen, mit denen
sie ihren Vortrag gliedert.*


Studien-beratung Vorlesung

Prüfung

Ich möchte anfangen mit zwei Definitionen des Humors. Eine ist aus einem französischen Wörterbuch und die andere aus dem Duden. Also erst aus dem deutschen Lexikon Duden. Humor: die Gabe eines Menschen, der Unzulänglichkeit der Welt und der Menschen, den Schwierigkeiten und Missgeschicken des Alltags mit heiterer Gelassenheit zu begegnen. Humor, französisches Lexikon: eine Geistesform, die darin besteht, die Wirklichkeit so darzustellen oder zu verformen, dass ihre lustige und ungewöhnliche Seite hervorkommt. Das spricht für sich selbst. Ich hab´ mein Referat in zwei verschiedene Teile geteilt. Und der eine ist, was die Deutschen für Humor durch Rundfunk [*die Medien*] bekommen. Und mein zweiter Teil ist dann Alltagshumor zwischen den Menschen selbst. Also im Rundfunk [*in den Medien*] gibt es TV-Sendungen, die für Humor stehen. Die bekannteste ist vielleicht „TV-Total“. Dann gibt es Humor in „ordentlichen“ Zeitungen, „Die Zeit“ zum Beispiel mit Witzen, die die Welt erklären. Und dazu gibt es noch Satirenrevue [*satirische Zeitschriften*], wie Titanic und Eulenspiegel. Das war Rundfunkshumor [*Humor in den Medien*].

2/3


← richtig falsch OK →


SEMINAR
2/2

Einschätzung


Wie hat Ihnen der Vortrag der Studentin gefallen?

Schreiben Sie Ihre Einschätzung ins **Forum** der Projektwebsite, wenn Sie sich mit anderen Nutzern des Programms darüber austauschen wollen. Sie können dazu die in der Tabelle angegebenen Kriterien benutzen.



Ebenso ist es natürlich möglich, dass jemand [...] in fehlerhaftem Deutsch schönere Liebesbriefe schreiben kann, als die meisten Sprecher des Deutschen.
(Eugenio Coseriu)

| Außersprachliche Faktoren | Textkompetenz | Sprachbegleitende Faktoren | Sprachliche Faktoren |
|--|---|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> •Kleidung •Frisur •Beleuchtung •Hilfsmittel (Tafel) | <ul style="list-style-type: none"> •Thema •Vortragsgliederung •Themenbehandlung (Beispiele, Verweise, Zusammenfassung) | <ul style="list-style-type: none"> •Augenkontakt •Mimik und Gestik •Enthusiasmus •Stimmlage •Lautstärke •Sprechgeschwindigkeit | <ul style="list-style-type: none"> •Deutliche Aussprache •Korrekte Wortwahl •Passender Stil •Grammatische Korrektheit |


SEMINAR
1/1


Sprechen

Üben sie nun selbst einige Wendungen zur Vortragsgliederung.

Klicken Sie auf die Beispiele, um sie zu hören.

Klicken Sie anschließend auf RECORD und sprechen Sie die Wendungen nach.

Vergleichen Sie abschließend Ihre eigene Aufnahme mit dem Muster.



Ankündigung

Mein Vortrag besteht aus folgenden Teilen

Mein Vortrag ist gegliedert in

Überleitung

Als nächstes möchte ich

Bezüge zu Teilen der Präsentation

Wie ich anfangs sagte


Wie wir später noch sehen werden

Zitate

Ich zitiere: „...“

Zusammenfassung

Zusammenfassend möchte ich sagen



Studienberatung

Vorlesung

Prüfung

5. Zusammenfassung

- **Entwicklung neuer Medien für Sprachlehre und –lernen als Aufgabe angewandter Sprachforschung**
- **Inter-/Transdisziplinäre Arbeit: Sprachwissenschaft & Didaktik & Medienwissenschaften**
- **Schwerpunkt universitärer Forschung und Ausbildung**
- **Herausforderung für Germanistik**